

Musik: Konzerte zur Weihnacht

Mit der aus dem Konzertangebot der Weihnachtszeit längst nicht mehr wegzudenken Tournee durch die Pfalz beendet das Blechbläser-Ensemble „Rennquintett“ sein Jubiläumjahr. Just vor 25 Jahren hatten sich fünf Sinfoniker aus der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz beziehungsweise der Deutschen Radio Philharmonie zusammengetan.

Mit den Weihnachtskonzerten wiederum, deren Keimzelle das von der VR Bank Südpfalz mitveranstaltete Konzert in der Landauer Stiftskirche war, sind die fünf Spitzenbläser im 16. Jahr und längst quer durch die ganze Pfalz unterwegs. Dass ausschließlich in Kirchenräumen musiziert wird, zählt zum Profil der Konzert-Reihe, wie Trompeter Peter Leiner – Rennquintett-Leiter und selbst einst über die Kirchenmusik „musikalisch sozialisiert“ - nicht müde wird, zu betonen.

Auch dass verschiedentlich die ortsansässigen VR- beziehungsweise RV-Bank mit Benefiz-Aktionen beteiligt sind, hat gute Tradition. Wie stets ist ein Gast-Ensemble mit von der Partie, heuer wieder einmal das Vokalensemble „The Lords of the Chords“. Sie zählen zu den führenden Männer-Formationen im klassischen Bereich und sind bestens eingeführt.

Wie stets darf man sicher sein, weder festlich-weihnachtliches Flair noch Schwung und Esprit missen zu müssen. Von insgesamt elf Konzerten dieser Weihnachtsrunde sind allein vier in der Südpfalz: Sonntag, 23. Dezember, 17 Uhr, Marktkirche Bad Bergzabern (Karten bei VR Bank Südliche Weinstraße, Telefon 06343 9450); am selben Tag, 20 Uhr, Protestantische Stadtkirche Edenkoben; Mittwoch, 26. Dezember, 17 Uhr, Stiftskirche Landau; Sonntag, 30. Dezember, 20 Uhr, St. Georgskirche Kandel (Karten jeweils bei VR Bank Südpfalz, Telefon 06341 55600, für Landau zusätzlich über das Bürgerbüro). Der Vorverkauf startet heute. (gp)

Aus wenig Material viel machen

GEGÜBER: Ying Wang ist zurzeit Stipendiatin des Herrenhauses in Edenkoben – Konzert am Sonntag

„Ich bin ein Stadtkind und mit Stadtgeräuschen aufgewachsen“, erzählt die junge chinesische Komponistin Ying Wang. Seit August lebt sie als Stipendiatin des Herrenhauses in Edenkoben. „Das ist für mich eine völlig neue Erfahrung. Die Landschaft, die Luft, der Geruch nach Trauben und Wein, Äpfel, die noch am Baum hängen. Ich genieße das total“, sagt Ying Wang, die aus der Metropole Shanghai stammt.

Dort fing sie mit vier Jahren an, Klavier zu spielen. Als Kind habe sie stundenlang improvisiert, eigene Melodien erfunden und klassische Stücke mit eigenen Einfällen vermischt, erinnert sie sich.

Ihre Eltern förderten ihr Talent und schickten Ying auf ein spezielles Musikgymnasium in Peking. Dort erhielt sie bereits Kompositionsunterricht. Ying Wangs Mutter hätte es vielleicht lieber gesehen, wenn die Tochter in ihre Fußstapfen getreten und Tänzerin geworden wäre. Aber für Ying Wang stand das Komponieren immer im Vordergrund. Leicht haben es chinesische Kompositionsstudierende nicht. Während ihres fünfjährigen Studiums in ihrer Heimatstadt Shanghai gab es gerade mal zwei Aufführungen ihrer Werke. Das ist zwar normal für das Shanghaier Konservatorium, aber wenig befriedigend. Also bewarb sich Ying Wang mutig für ein Aufbaustudium an der Musikhochschule Köln. „Ich kannte dort niemanden“, erinnert sie sich an den Wechsel von China nach Deutschland. Aber ihr Kölner Professor, York Höller, habe sie sehr unterstützt.

Zuerst hat Ying Wang die zeitgenössische westliche Musik aufgesaugt wie ein Schwamm. Von allen Seiten kamen neue Anregungen. „Als ich 2003 nach Deutschland kam habe ich noch pentatonisch komponiert, also in der chinesischen Tonleiter“,



Ying Wang kommt aus China, aus Shanghai.

FOTO: PRIVAT

sagt die Komponistin rückblickend. Sie habe alle ihre Sinne für die vielen neuen Eindrücke geöffnet. Sie war bei den Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt und bei den Donaueschinger Musiktagen, hat am renommierten IRCAM in Paris gearbeitet, war Sti-

pendiatin der Internationalen Ensemble Modern Akademie und besuchte außerdem Workshops bei bekannten Komponisten wie Beat Furrer und Adriana Hölzky. Darüber begann sie, an ihrem eigenen Stil zu zweifeln.

Erst in der Zusammenarbeit mit Rebecca Saunders habe sie, auf der Basis einer neuen Ästhetik, ihren eigenen Stil weiter entwickelt. „Die chinesische Kultur liegt in meiner Seele verwurzelt. In Deutschland und Paris habe ich viele Impulse bekommen. Das alles fließt in meiner Musik zusammen.“ Ying Wang beschreibt ihre Musik als farbenreich, geprägt von starken Kontrasten. „Ich liebe Dramatik, Gegensätze und Dynamik in meiner Musik. Mir macht es Spaß, aus wenig Material viel zu machen“, erklärt sie.

Inspiration findet die Komponistin oft in der Literatur und in der Bildenden Kunst. Ihr Stück „Imprint-Blue“, das am 18. November um 20 Uhr im Herrenhaus Edenkoben gespielt wird, geht auf ein Bild des chinesischen Malers Zao Wou-Ki zurück, das in den Farben Blau, Schwarz und Weiß gehalten ist. Pi-hsien Chen, Professorin für Klavier an der Musikhochschule Freiburg, wird „Imprint-Blue“ interpretieren. Dann erklärt Ying Wang ihr Stück, und danach wird es noch mal gespielt. Diese Methode hat sich bewährt, um neue Musikstücke dem Publikum näher zu bringen. Vor dem Konzert, um 18.30 Uhr, gibt Ying Wang eine Einführung in traditionelle chinesische Musik und Instrumente, also einen Einblick in die Kultur, aus der sie stammt.

In ihrer Freizeit hört die Komponistin gern traditionelle Musik anderer Länder wie Tango, Flamenco, und kubanische Musik. Ihr gefällt das Temperament und die Rhythmik, die diese Musik ausstrahlt. Viel Zeit zur Entspannung bleibt ihr nicht, die nächsten Projekte warten schon: Für die Reihe Villa Musica spektrum schreibt sie ein neues Streichquartett, und ganz besonders wichtig ist Ying Wang die Uraufführung eines Orchesterwerks im September 2013, das von den Brandenburger Symphonikern in Auftrag gegeben wurde. (nl)

KULTURNOTIZEN

Murray Perahia spielt

BADEN-BADEN. Murray Perahia, Klavier und Musikalische Leitung, kommt mit der Academy of St. Martin in the Fields am Freitag, 16. November, ins Festspielhaus Baden-Baden zu einem Mozart-Abend. Die Deutschen Tänze KV 536, das Klavierkonzert Nr. 26 D-Dur KV 537 „Krönungs-Konzert“ und die Symphonie Nr. 39 Es-Dur KV 543 stehen auf dem Programm. Karten unter Telefon 07221 3013-101 oder www.festspielhaus.de. Den Klavierkonzerten Mozarts galt schon früh die Aufmerksamkeit des Pianisten Murray Perahia. In Personalunion von Dirigent und Solist hat er gemeinsam mit dem English Chamber Orchester dessen sämtliche Klavierkonzerte über nahezu zehn Jahre kontinuierlich eingespielt, die nun in einer preisgünstigen Neuauflage (Sony 88691914112) wieder aufgelegt wurden. Der amerikanische, heute in London lebende Pianist bietet hier geschliffenes Mozartspiel mit Tiefgang, in guter Übereinstimmung mit dem aufmerksamen Orchester. Neben Bach ist der Pianist wohl hier besonders in seinem Element. Sehr hörenswert. (gt)

Konzert in Ludowici-Kapelle

JOCKGRIM. Am Sonntag, 18. November, 17 Uhr findet in der Ludowici-Kapelle in Jockgrim ein Orgelkonzert statt mit Werken von Händel, Bach, Choralbearbeitungen von Michael Prätorius und Friedrich Wilhelm Zachow sowie Variationen von Johann Pachelbel. Es spielt Tobias Naumann. Von Juni bis Oktober dieses Jahres führte Tobias Naumann an der Apostelkirche das Gesamtwerk von Johann Ludwig Krebs auf. Krebs ist der bedeutendste Schüler Johann Sebastian Bachs. Einige der interessantesten Stücke dieses Projektes werden im Programm vertreten sein. Zu diesem Konzert lädt die protestantische Kirchengemeinde Jockgrim ein. Der Eintritt ist frei. (red)